

6 October 1951

U 37616a - C 56 - P2/RS 6

R 1233.

~~GEHEIM~~

TN

Land: Oostenrijk.
Onderwerp: Oostenrijkse Nationaal-Socialisten.

Referenties:

6. 471
09. 236 - 01. 141
12 OCT 1951
ACD/120386

OP KAART
ACD/48
DAT: 9/5/52
PAR: RP.

Datum van waarneming: Begin Augustus 1951.

Bron: 30.

Opmerkingen:

SECRET

Verzonden aan:

Aan het Hoofd van de Binnenlandse Veiligheidsdienst
Javastraat 68

's-GRAVENHAGE

ÖSTERREICHISCHE NATIONALSOZIALISTEN.**GEHEIM**1. Stefan Schachermayer, ehem. Gauinspekteur Oberdonau.

Sch. gehörte zu den vertrauten Mitarbeitern des ehem. Gauleiters Oberdonau August E i g r u b e r, der diesem auch den hohen Rang verschaffte. Von Beruf Mähergeselle. Nicht besonders intelligent und nicht sehr gebildet. Hatte bei seiner politischen Tätigkeit aber ein gewisses Maß von Erfahrungen gesammelt. Es heißt, daß er karrekt und sauber sei. Deshalb geniesst er bei früheren Nationalsozialisten in Oberösterreich ein gewisses Ansehen.

Durch K e r n m a y r kam Sch. mit dem VdU-Führern in Verbindung und bewog zahlreiche ehemalige Nationalsozialisten in Oberösterreich, bei den Parlamentswahlen 1949 ihre Stimmen dem VdU zu geben.

Seit ca. 1 Jahr hat sich Sch. von Kernmayr völlig getrennt und ist heute dessen erbittertster Feind. Auch hat sich sein Verhältnis zum VdU sehr gelockert. So trat Sch. bei der Bundespräsidentenwahl 1951 für den ÖVP-Kandidaten Gleissner ein. *(Österreichische Volkspartei)*

Gegenwärtig verfügt Sch. über eine kleine Gruppe ehem. Nationalsozialisten, die aber politisch kein Gewicht hat.

Sch. erkennt die Grenzen seiner Fähigkeiten nicht.

2. Dipl. Ing. Karl K o w a r i k.

Gehört zu den ersten Österreich. HJ-Mitgliedern und nahm vor der Verbotzeit eine leitende Position dort ein. Zuletzt (1933) führte er das damalige Obergerbiet Österreich. Während der Verbotzeit mußte er nach Deutschland fliehen. 1938 kehrte er als Führer der österreichischen HJ zurück. Während des Krieges zeitweise eingesetzt; zuletzt in Rang eines SS-Sturmbannführers und Batl. Führer.

Im Internierungslager Glasenbach kam er eng mit dem Kernmayr-Kreis in Kontakt, dem er trotz starker persönlicher Reserven auch heute noch nahesteht.

K. geniesst bei der ehem. Österr. HJ und zahlreichen anderen Nationalsozialisten ein sehr hohes Ansehen. Besondere politische Qualitäten hat er nicht, doch versteht er durch geschicktes Schweigen über seine Schwächen hinwegzutäuschen. Zweifellos hat sein Ansehen durch verschiedene Aktionen Kernmayrs, bei denen sich dieser dessen Namen bediente, sehr gelitten.

Öfters spannte Kernmayr K. für seine Zwecke ein. Heute steht Kowarik aber ziemlich abseits der Innenpolitik und bemüht sich, in Linz eine Existenz aufzubauen. Wegen seines guten Namens bei den ehem. Nationalsozialisten bemüht man sich jedoch, ihn für eine Mittelbewegung zu gewinnen.

Charakterlich soll er einwandfrei sein.

Bagl. Nachrichtendienst hat K. seit seiner Freilassung für div. amerikanischen Stellen gearbeitet, jedoch kam es Sommer 1949 wegen seiner innenpolitischen Belastungen zum Bruch.

Die von seinen Gegnern aufgedeckte Verurteilung wegen Unterschlagung geht auf seine frühe Jugendzeit zurück, in der er - wie erwähnt - völlig ziellos aufwuchs. Unbändiger Geltungsdrang. Versucht sich stets an die erste Stelle zu spielen. Sehr indiskret.

1.8.51

1-1
Friedrich Heiss.

Langjähriger Herausgeber der Monatsschrift "Volk und Reich". Gehörte dem engsten Kreise Himmleers an. Letzter Dienstrang: SS-Standartenführer.

H. galt als ausgezeichnete, nicht immer sauberer Geschäftsmann und hatte sich bei Kriegsende ein Vermögen von ca. 9 Millionen RM erworben.

Nach seiner Internierung ging der Reichsdeutsche Heiß nach Österreich. Es gelang ihm, dort Fuß zu fassen. Er schuf sich gute Beziehungen zur ÖVP und war 1949 maßgeblich an den Verhandlungen ehemaliger Nationalsozialisten mit ÖVP-Funktionären in Oberweis beteiligt. Seine politischen wie wirtschaftlichen Pläne führten zu keinem Erfolg. Vor allem mißlang sein großes Projekt, die thüringische Spielzeugindustrie im Salzkammergut neu aufzubauen.

Schließlich scheint sich Heiß immer in mehr zweifelhafte Geschäfte eingelassen zu haben, sodaß er wegen Verdachtes des Betruges und der Unterschlagung vom Landesgericht Linz verhaftet wurde. Die wenigen Freunde Heiß', die ihn trotz zahlreicher Angriffe lange Zeit gestützt hatten, haben sich von ihm völlig zurückgezogen. Heiß ist heute politisch und wirtschaftlich tot.

Dem Vernehmen nach wird er versuchen wieder in Deutschland Fuß zu fassen.

Erich Kernmayr - gen. **Erich KERN** -, Schriftsteller, Gmunden, Oberösterreich. (Nicht zu verwechseln mit dessen Vetter **Hans Gustl Kernmayr**, der gleichfalls Schriftsteller und Drehbuchautor ist).

Aus armer Grazer Familie. Verlor frühzeitig seinen Vater und wuchs sehr frei auf. Bereits in der Mittelschulzeit (Mittelschule nicht beendet) politisch tätig. Radikal. Schließlich bei der kommunistischen Jugendbewegung. Später heftiger Gegner des Kommunismus und Beitritt zur NSDAP, der er auch während & der Verbotszeit 1933-38 angehörte. Wegen illegaler Tätigkeit zeitweise inhaftiert.

Als Mitarbeiter der Essener "Nationalzeitung" 1938 vom "Reichsstatthalter" Bürkel in das Gaupresseamt Wien berufen und später von Bürkel als Gaupresseamtsleiter nach Elsass-Lothringen mitgenommen.

Während des Krieges Angehöriger der SS-Kriegsberichterabteilung (SS-Standarte "Kurt Eggers"). Teilnahme an Feldzügen im Osten und Südosten. Zwischendurch in Elsass-Lothringen tätig. Letzter Dienstgrad: SS-Obersturmführer. EK 1.

Im Interniertenlager Glasenbach leitete Kernmayr 1946/47 die Kultur- und Presseabteilung. Betrieb dort scharfe Propaganda gegen Kommunismus. Aus dieser Zeit hat sich Kernmayr bei den österreichischen Nationalsozialisten, die in der Masse in Glasenbach interniert waren, einen gewissen Namen gemacht. Damals schuf er sich auch Beziehungen zur U.S. Besatzungsmacht (CIC).

Nach seiner Freilassung schrieb K. das Buch "Der große Rausch eine Art Reportage über den Balkan- und Ostfeldzug, das in Österreich einen publizistischen Erfolg hatte und stark zur Popularität K.'s beitrug. Seine weiteren Publikationen "Hers im Stacheldraht", "Das andere Lidice" sowie "Das harte Leben" hatten nicht annähernd den gleichen Erfolg.

Seit 1948 politisch tätig. Gehört in gewissem Sinne zu den Initiatoren des "Verbandes der Unabhängigen" (VdU). In seinem Hause arrangierte er eine Zusammenkunft zwischen Dr. Kraus (Leiter des VdU) und einigen ehemals führenden Nationalsozialisten wie z. B. Stefan Schachermayer (ehem. Gaupresseur von Oberdonau) und dem ehemaligen Führer der österreichischen HJ Dipl. Ing. Karl Kowarik. Später trennte sich Kernmayr wieder vom VdU, da weder Kraus noch Weimann auf seine Ratschläge hörten und vielfach eine seinen Interessen diametral entgegengesetzte Personalpolitik betrieben. K. wandte sich sehr der SPÖ zu und kam auch in unmittelbarem Kontakt mit deren Parteiführer Vizekanzler Dr. Schörf und Parteisekretär Dr. Pittermann. Auch dieses gute Verhältnis dauerte nicht lange. Wahrscheinlich war K. zu wenig diskret.

In letzter Zeit versuchte K. unter dem Namen "Revolutionäre Sozialisten" eine eigene Partei aufzuziehen, fand aber wenig Interesse. Wegen seiner Betriebsamkeit und seiner extremen Schwankungen habe er auch stark an Ansehen unter den ehemaligen Nationalsozialisten verloren. Er stützt sich heute auf einen sehr kleinen Anhängerkreis.